

**Tag der offenen Tür**  
Samstag, 4.4.98 / 10 bis 18 Uhr  
ab 20 Uhr **Jubiläumsparty**

**Fit sein macht Laune**

- ★ Tombola mit attraktiven Preisen
- ★ Bei Vertragsabschluss am 4.4.98 keine Aufnahmegebühr und 1 Monat kostenfrei

**Feiern Sie mit**  
Tel. 033203/28460

**FITNESS CENTER KURRAT**  
Am Hochwald 30 / Haus 1, 14532 Kleinmachnow



# Sabersky-Erben lassen nicht locker

Die Sabersky-Erben geben nicht auf. Die Erbengemeinschaft sei sich darin einig und werde ihre Ansprüche bis zur letzten Instanz durchboxen, so der Haupterbe Peter Sonnenthal gegenüber dem Stadt-Blatt.

de es abermals ein Widerspruchsverfahren geben und danach treffe man sich wieder im Verwaltungsgericht.

### Keine guten Karten

Die bisherigen zwei Gerichtsverfahren - im Dezember 1996 und im Dezember 1997 - gingen am Verwaltungsgericht Potsdam zu ungunsten der Kläger aus, d.h. die Ansprüche der Erbengemeinschaft wurden vom Gericht als nicht stichhaltig zurückgewiesen (siehe Stadt-Blatt 1/98). Peter Sonnenthal schlußfolgert: „Wir können im Land Brandenburg mit keinen fairen Verfahren rechnen.“ Es handle sich um eine ergebnisorientierte, politisch durchgesetzte Juristerei wie im Dritten Reich, bei der zusätzlich durch eine Verfahrensänderung das finanzielle Prozeßrisiko für die Erben erhöht wurde.

### Die Situation

Von den insgesamt 850 Grundstücken sind die Restitutionsansprüche über Vergleiche bei 70 Grundstücken erledigt, und um die 50 Fälle befinden sich derzeit in der Bearbeitungsschleife. Bis zum Jahresende 1998 wird mit weiteren 30 Vergleichen gerechnet.



Peter Sonnenthal sieht keine Veranlassung, auf die Ansprüche zu verzichten. Somit geht es auch künftig nicht nur um die 91 separierten Grundstücksverkäufe, die nach dem 17. November 1938 erfolgten, sondern um das gesamte Anspruchspaket. Erst jetzt liegt den Sabersky-Erben das Protokoll der Verhandlung des Verwaltungsgerichts Potsdam vom 15. Dezember 1997 vor, nicht aber das schriftliche Urteil. Die 91 Fälle gehen erst einmal zurück an das Amt zur Regelung offener Vermögensfragen (ARoV), und das erstellt die neuen Bescheide.

Peter Sonnenthal zeigt auf eine Kopie. Die Seite 121 der „Niekammer's Landwirtschaftliche Güteradreibücher“ aus dem Jahre 1929 weist aus, daß es auf dem Gut Seehof 15 Pferde, 24 Kühe und 24 Schweine gegeben hat. Was beweise, daß das Gut Seehof in Takt war und erst die Nationalsozialisten die Familie Sabersky zur Aufgabe einer landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zwangen - mit der Konsequenz, den Grund und Boden über den Immobilienmakler Gloatz zu vermarkten. Ein anderes Dokument - eine Handzeichnung aus dem Jahre 1890 - weist die Parzellierungspläne der Saberskys nur nördlich der Lichterfelder Allee aus. Dazu Peter Sonnenthal: „Wenn das Verwaltungsgericht diese Unterlagen in die Entscheidungsfindung einbezogen hätte, wäre es zu anderen Ergebnissen gekommen. Statt dessen hätte man sich an Gutachten gehalten, denen es an Objektivität mangle. Auch seien heute noch lebende Zeugen nicht gehört worden.“ Es wurden nicht die Beweise verwertet und gewürdigt, die wir angeboten haben.“ Das Gericht habe sich auf alles gestützt, was zu einer abweisenden Entscheidung führen konnte. Das verlangte unabhängige Gutachten habe es nicht gegeben.

Der erste Bescheidentwurf eines Verkaufes aus dem Jahres 1939 liege vor und sei aus der Sicht der Erben nicht in Ordnung, sagt Sabersky-Anwalt Florian Lewens. Die Konsequenz: Alles geht wieder zum Verwaltungsgericht und kostet noch einmal Zeit, Nerven und Anwaltskosten.

Wie beim ersten 39er Bescheidentwurf werden die Saberskys vermutlich bei allen 91 Fällen Widerspruch einlegen müssen, so Lewens. Also wer-

vom 14.- 17. April 98 geschlossen !!



### Dr. med. Frank-Peter August

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

#### Ambulante Operationen

Potsdamer Allee 82 • 14532 Stahnsdorf

Telefon: (03329) 61 29 47

(über der Sparkasse - Eingang: Tannenweg 2)

Wir wünschen unseren Patienten ein frohes Osterfest und ab 20.4. sind wieder für Sie da !!

Sprechzeiten:	Montag	8.00 - 12.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
	Dienstag	OP	15.00 - 19.00 Uhr
	Mittwoch	8.00 - 12.00 Uhr	n. Vereinbarung
	Donnerstag	8.00 - 12.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
	Freitag	9.00 - 13.00 Uhr	

**Fröhliche Ostern wünscht Schober & Söhne**

**Heizung Sanitär Lüftung**  
Beratung Ausführung Wartung

**SCHOBER & SÖHNE**  
HEIZUNGSTECHNIK GmbH

Enzianweg 67b, 14532 Stahnsdorf  
Tel. (03329) 61 25 25 / 6 32 20 • Fax 61 2002



Erholungs Oster wünscht

**BURKHARD BEYER** GmbH  
Dachdeckermeister

**Individuelle Bedachungen**  
Schieferdächer / Flach- und Ziegeldächer  
Rohr- und Gründächer / Bauklempnerarbeit  
Zink- und Kupferdächer

Tel./Fax. (03328) 47 48 70 und 4 10 25  
Schubertstraße 30 / 14513 Teltow



Für das ARoV ist der Vergleich mit juristischen Praktiken im Dritten Reich ein starkes Stück. Den Widerspruch gegen die ersten sieben Entscheidungen wurde von den Sabersky-Erben beim Bundesverwaltungsgericht zurückgezogen, um nicht letztinstanzlich zu unterliegen. Für das ARoV bleibt es dabei, die Familie Sabersky erhielt einen angemessenen Kaufpreis.

**Hoffnung auf das Bundesverwaltungsgericht**

Erst in Berlin, also am Bundesverwaltungsgericht, rechnet Peter Sonnenthal mit Prozeßerfolg zugunsten der Erbengemeinschaft. „Wir haben bisher kein Verfahren verloren“, sagte er. Oberwasser hat die Erbengemeinschaft durch die Urteile des Kammergerichts Berlin bekommen. Im Falle des Bahngeländes Lichterfelde zogen sich die Prozesse bis zur Rückgabe über 50 Jahre hin. Zugesprochen wurden den Sabersky-Erben ebenso Grundstücke in Steglitz und im Prenzlauer Berg.

Die Grundstücke in Lichterfelde und Seehof lägen dicht nebeneinander, hieß es. In Berlin erfolgte die Rückgabe, im Land Brandenburg werde sie verweigert.

Die in Berlin gewonnenen Verfahren ermutigen die Erbengemeinschaft dazu, bis zur letzten Instanz durchzuprozessieren. Durch die Rückgabe der Berliner Grundstücke sei die „Kriegskasse“ gut gefüllt, so daß man die erforderlichen Prozesse gut durchstehen könnte.

**Vergleich weiter möglich**

Ungeachtet dessen halte die Erbengemeinschaft gegenüber den Seehofern im Interesse einer menschlichen Lösung ihr Wort, sagt Peter Sonnenthal. Es bleibe dabei, die Seehofer könnten sich auf der Basis des Angebotes, das im Stadt-Blatt 10/97 veröffentlicht wurde, vergleichen. Wer daran interessiert sei, möge sich an Anwalt Dirk Lehmann im Anwaltsbüro Lewens in der Rheinstraße 7 A wenden. M.P.

**Kursangebote  
im Jugendtreff Teltow**

Osdorfer Straße 9 • Tel. (03328) 47 34 69

- Fitneßtraining montags bis freitags 14 - 16 Uhr und 18 - 20 Uhr
- Aerobickurs montags 16 Uhr
- Tanzkurs dienstags 15 - 16 Uhr
- Selbstverteidigung mittwochs 16 - 17.30 Uhr
- Graffiti dienstags 16 - 18 Uhr
- Kochkurs (für Jungen) donnerstags ab 15 Uhr
- Disco freitags 16 - 20.30 Uhr

Das Haus ist täglich von 13 - 21 Uhr geöffnet. Kurzfristig ins Programm aufgenommene Veranstaltungen sind dem jtt-Plakat zu entnehmen.

**Veranstaltungen in den Osterferien**

- 14. April Wir fahren gemeinsam schwimmen - Treffpunkt 13 Uhr im jtt
- 15. April Streetsoccer-Turnier - Anpfiff 14 Uhr
- 16. April Besuch der Fotoausstellung im Mobilcenter in Potsdam - Treffpunkt 14 Uhr im jtt
- 17. April Frühjahrsputz mit anschließender Grillparty

**Stadtmeisterschaften  
im Hallen-Fußball**

Am 1. und 2. Mai 1998 findet ein großes Hallen-Fußball-Turnier statt. Alle interessierten Mannschaften - auch Nicht-Vereine - können sich daran beteiligen.

Ansprechpartner: „Teltower Rübchen e. V.“  
Potsdamer Straße 17  
Zu Hd. Herrn Bökmann

**Weißt du, wieviel  
Bäume stehen ?**

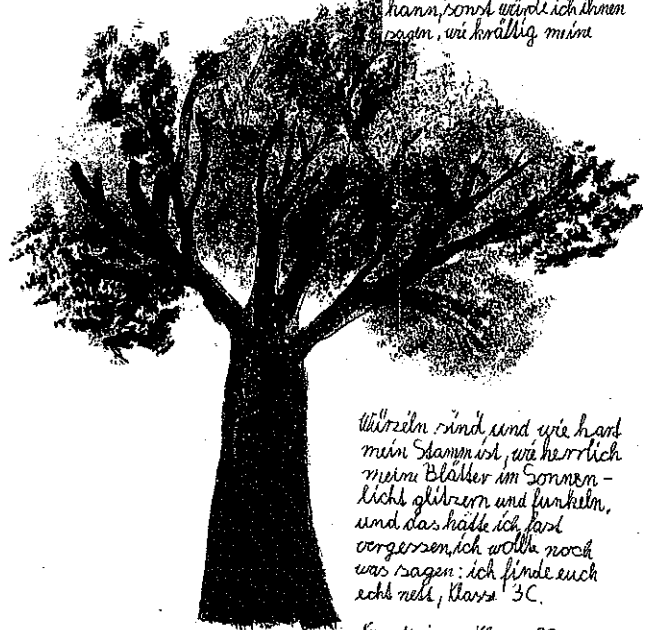
In der Dezember-Ausgabe 1997 veröffentlichten wir einen Beitrag mit der Schlagzeile „Weißt du, wieviel Bäume stehen?“ Vorgestellt wurde Ralf Dieter vom Grünamt Teltow, der sich in unserer Stadt um das Wohl und Wehe von rund 4.500 Bäumen kümmert. Der Report animierte die Klasse 3 c der Grundschule II zu einem Malwettbewerb, der unter dem Motto „Ich bin ein Baum“ stand. Inzwischen wurden der Redaktion die Ergebnisse vorgelegt - alles wunderschöne Zeichnungen, ergänzt durch anrührende Texte. Hier nun der Brief an das Stadt-Blatt-Team sowie die Zeichnung von Nora Kaiser.

*Sehr geehrtes Stadtblatt-Team!*

*Vor dem Fenster unseres Klassenraumes steht eine riesengroße Linde. Sie ist so groß, dass ihre Spitze über das Dach unserer Schule reicht. Diese Linde ist unser Lieblingsbaum. Wir haben sie gemalt und Geschichten geschrieben. Vielleicht könnt ihr sie gebrauchen und stücken. Herrn Dieter wird es sicher interessieren, dass auf unserem Schulgelände mehr als 100 Bäume stehen. Die meisten davon sind Linden, die uns an heißen Sommertagen in den Pausen Schatten spenden und deren Blüten herrlich duften.*

*Viele Grüße von der Klasse 3c der Grundschule 2 Teltow*

*Ich bin ein Baum  
Ich finde, im Winter ist es ganz schön kalt und langweilig aber ich kann ja die Klasse 3C beobachten, da ist es nicht so langweilig. Herrschade ist es daß ich nicht sprechen kann, sonst würde ich ihnen sagen, wie kräftig mein*



*Wurzeln sind und wie hart mein Stamm ist, wie herrlich meine Blätter im Sommerlicht glitzern und funkeln, und das hätte ich fast vergessen, ich wollte noch was sagen: ich finde euch echt nett, Klasse 3C.*

*Nora Kaiser Klasse 3C*